



Dr. Johann Wadepuhl

Mitglied des Deutschen Bundestages

Newsletter 12 vom 29.03.2019

Eine vertiefte Partnerschaft mit Afrika

Am Mittwoch, den 27. März hat das Bundeskabinett die sogenannte vertiefte Partnerschaft mit Afrika beschlossen. Dabei geht es um eine Aktualisierung der „afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung“, die erstmals im Jahr 2014 entwickelt worden sind. Mehrere Ziele stehen hierbei im Focus: Sicherheit und Stabilität, Entwicklung und Wohlstand, Bekämpfung und Steuerung von Migration, gemeinsames Eintreten für eine regelbasierte Weltordnung und eine Vertiefung der zivilgesellschaftlichen Partnerschaften in Afrika. Weitere Informationen zu der Partnerschaft mit Afrika finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2203374/61736c06103e9a28e328371257ee34f7/190327-afrika-ll-volltext-data.pdf>

Meine Meinung

Die Zukunft Europas wird auch in Afrika entschieden. Auf unserem Nachbarkontinent am südlichen Ufer des Mittelmeeres leben derzeit 1,3 Milliarden Menschen. Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts werden es mehr als zwei Milliarden sein. Vor diesem Hintergrund ist eines sonnenklar: Es ist im ureigenen Interesse Deutschlands und Europas, dass es Afrika wirtschaftlich gut geht und dort Frieden und Stabilität herrschen. Wenn Menschen in Sicherheit leben können, einen Ausblick auf steigenden Wohlstand und verbesserte Lebensverhältnisse haben, dann ist das die beste Garantie dafür, dass sie ihrer Heimat treu bleiben.

Deshalb sind die Leitlinien der Bundesregierung für eine vertiefte Partnerschaft mit Afrika ein vielversprechender Ansatz und ein wichtiger Baustein, um eine Situation wie wir sie 2015 erlebt haben, zu verhindern. Die Leitlinien der Partnerschaft für Afrika zeigen ein breit aufgestelltes und vielseitig verwendbares Instrumentarium der Entwicklungspolitik. Im Gegensatz zu den 1960er Jahren geht es dabei längst nicht mehr um Überweisungen von Gelbeträgen auf Konten ferner Machthaber. Voll und ganz hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass es gemeinsames Handeln braucht, um langfristig Erfolg zu haben. Bei moderner Entwicklungshilfe geht es um die Vermittlung von Wissen und Erfahrungen und

um gegenseitiges Lernen auf Augenhöhe. Letztlich kann nur die Einbindung aller Beteiligten vor Ort zum Erfolg führen.

Zum einen ist wirksame Entwicklungshilfe ein Gebot der Humanität. Zum anderen geht es aber auch um unsere Interessen als Europäer. Dieser Punkt reicht weit über den Aspekt der Migrationsprävention hinaus: Afrika liegt direkt vor unserer Haustür und ist inzwischen ein neuer Austragungsort verschiedener geostrategischer Interessen geworden. Insbesondere China ist dabei, sich wichtige Rohstoffgebiete und Handelswege auf dem Kontinent zu sichern. Entwicklungspolitik aus chinesischer Hand verfolgt einen ganz anderen Ansatz als der europäische, dialogorientierte: Auf höchster Ebene werden Verträge mit Partnerstaaten geschlossen und im zweiten Schritt errichten Heerscharen von chinesischen Arbeitern Autobahnen, Straßen oder Seehäfen. Eine Weile schien es, als wäre dieses Vorgehen effizienter und erfolgreicher. In jüngster Zeit aber mehren sich die Anzeichen von Ablehnung in afrikanischen Gesellschaften und die Sorge afrikanischer Staaten vor Überschuldung bei chinesischen Geldgebern. Hier muss Europa nun zeigen, dass es der attraktivere Partner sein kann.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Johann Wadephul', written in a cursive style.

Johann Wadephul